

„Tritt ein in jenen beglückenden Zauberkreis, in den sich keine Stunde der Langeweile mehr zu stellen vermag. Das Heute ist Dir ausgefüllt mit dem Beginn, und schon reizt das Morgen, das den Fortschritt bringen wird. Jeder Tag birgt eine neue Anregung. Dein Leben hat an Inhalt gewonnen, und die Selbstbeherrschung, die Du Dir auferlegen mußt, um mit Gleichmäßigkeit einen Stich neben den andern zu setzen, nicht in Ungeduld schnell aufzuspringen, wenn Dich die Abwechslung lockt, gilt nicht allein Deinen Fingern; der Zwang, den Du Dir auferlegst, hat eine viel tiefere Bedeutung für Deine Seele. Hab erst gelernt, lange über einer Handarbeit zu sitzen, so wirst Du den kleinen Unannehmlichkeiten des Lebens weniger unvernünftig und widerstrebend gegenüber stehen, denn Du hast gelernt, Dich zu beherrschen. Damit aber hast Du den ersten und entscheidenden Schritt dazu gethan, auch die Unbilden, die Dir von außen kommen, zu überwinden. Sobald Du Dich über sie zu erheben weißt, vermögen sie Dir nichts mehr anzuhaben.

„Soll ich Dir nun die Ergebnisse meiner eigenen Erfahrungen in wenig Worte zusammenfassen, so höre:

„Zuerst habe ich die Handarbeit bei den Reichen als wohlthätigen Zeitvertreib, als Schutz gegen Langeweile kennen gelernt. Da die junge Frau, meine zweite Herrin, über den Kinderleiden jaß, erschien sie mir als Freude und Quelle edler Befriedigung. Bei ihren Töchtern wurde sie nutzen- und ersparnisbringend. Für Regine war sie Lebensfrage, Abwehr von Nahrungsorgen